

Übrigens

Vorhang gefallen – Hülle nicht

Dieses Mal gehe ich vorsichtig an die Sache ran. Ich werde es schaffen, ohne gleich die Geduld zu verlieren. Ah, da! Da beginnt das Ende dieses Plastikdings! Ganz sachte zupfe ich am (zu) festgeklebten Plastik. Immer das gleiche Vorgehen: Als Erstes versuche ich es vorsichtig mit den Fingernägeln. Die Geduldssprobe hat sich schon ausgeprobt. Es folgt der zweite Akt. Ich zerze wie wild mit den Fingern am kunterbunten Kunststoff. Dritter Akt. Meine Zähne geben ihr Allerbestes und schnappen nach Plastikfetzen. Vierter Akt. Der Vorhang fällt. Das Stück ist zu Ende. Drama pur. Ich habe definitiv die Geduld verloren. Die Schleckstängel-Hülle hat ihr Inneres noch nicht offenbart. Soll dieses süsse Ding doch bleiben, wo es will. Bitter für meine Tochter.

Die Plastiksäckchen in der Gemüseabteilung sind mir der grösste Graus. Ich schleiche mich jeweils auf Zehenspitzen zum Säckchenspender heran, schaue, ob mir wirklich niemand zusieht und dann knöpfe ich mir dieses Säckchen vor. Einmal nach links schieben. Nichts passiert. Am Plastik zupfen. Nichts passiert. Des Öfteren habe ich das Gefühl, ich sei bei «Verstehen Sie Spass?» gelandet und werde durch Augäpfel beobachtet, wie ich mich vor den Äpfeln zum Deppen mache.

Oder kennen Sie das Gefühl (ich spreche jetzt von jenen meines Jahrgangs mit Retro-Abhängigkeit und älteren Musikfans), wenn Sie eine neue CD heimgeschickt bekommen, diese unbedingt hören wollen und dann diese Hülle um die Hülle nicht losbekommen? Ich ähnele dann jeweils einer Comic-Figur (Sie dürfen sich zum Beispiel Tom von Tom & Jerry vorstellen), die eine Verzweigungstat begeht.

Ich stehe nicht alleine da. Ich habe mal gegoogelt. Da hat doch tatsächlich ein Mann einen Sorgen-Brief an den Lutscher-Hersteller geschrieben. Die Antwort des Schleckstängelproduzenten ist einfach herrlich: «Das Öffnen eines Chupa Chups ist eine jahrzehntealte Kunst, die nur wenige beherrschen. Nur wenn du mit dir selbst im Einklang bist und dich dem Lutscher gegenüber öffnest, wirst du auch die Fähigkeit erlangen, ihn in wenigen Sekunden zu öffnen. Die Aura, die den Lutscher umschliesst, schützt und garantiert das einzigartige Geschmackserlebnis.» Na dann. Ohmmmm... Mann!



Nicole Auf der Maur,
Redaktorin

Geldwäscherei durch Kapitaleinlage?

Kanton Mit dem Kapitaleinlageprinzip (KEP) können Reserven aus Kapitaleinlagen steuerfrei zurückbezahlt werden. Das KEP gilt seit dem 1. Januar 2011 und war Teil der Unternehmenssteuerreform II. Gemäss Eidgenössischem Finanzdepartement hat dies zu unerwartet hohen Mindereinnahmen geführt. In einer Interpellation will SP-Kantonsrat Leo Camenzind (Ingenbohl) von der Regierung erfahren, wie hoch diese Mindereinnahmen im Kanton Schwyz ausgefallen sind und ob die Gefahr von Geldwäscherei ausgeschlossen werden kann. (nad)

«Die Einstellung des Busbetriebs wäre eine Katastrophe»

Ibergereg Tourismusbetriebe und Anwohner setzen alles daran, dass der Busbetrieb über die Ibergereg über 2018 hinaus erhalten bleibt. Ein Verein soll für klare Verhältnisse sorgen.



Die Linie 5 von Seewen (Bild) bis Oberiberg ist ein Herzstück des Sommerbetriebs der Mythenregion.

Bild: Franz Steinegger

Franz Steinegger

Die Frequenzen lassen hoffen: Zwischen Juni und Oktober 2017 benutzten 18 360 Passagiere die Buslinie 5, die im Sommer viermal pro Tag zwischen dem Bahnhof Seewen und Oberiberg-Tschalun verkehrt. Das sind fast 3500 mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Allerdings sind die Zahlen etwas geschönt durch die Bürgeraktion der Oberallmeind, mit welcher die Korporationsmitglieder den Bus letztes Jahr gratis benutzen konnten. Noch mehr Einfluss auf die Benützung hat das Wetter, das man bekanntlich nicht beeinflussen kann.

Vordringlichstes Ziel ist die Beschaffung von Geld

Deshalb versuchen die Betroffenen, den Hebel dort anzusetzen, wo man etwas bewirken kann, denn der Betrieb ist nur noch dieses Jahr gesichert. Die finanzielle Zusicherung von jährlich 80 000 Franken der drei Gemeinden Schwyz, Illgau und Oberiberg sowie des Bezirks Schwyz laufen aus.

«Wir setzen alle Hebel in Bewegung, um dieses Herzstück des Tourismus der Mythenregion in die Zukunft zu retten», sagt Paul Rubli vom Restaurant Passhöhe Ibergereg. Er hat in den letzten drei Jahren die Sitzungen der «IG Pro Autobus Ibergereg» geleitet. Deshalb wird am 25. Juni ein Verein gegründet. 70 Per-

sonen oder Institutionen werden angeschrieben, willkommen ist jedermann.

Vordringlichstes Ziel wird das Einbringen von Geld sein, bei Sponsoren und Gönnern. Vor allem sollen die drei involvierten Gemeinden sowie der Bezirk Schwyz wieder an Bord geholt werden, denn ohne diese öffentliche Unter-

stützung werde es schwierig, schätzt Rubli die Situation ein. Eine Einstellung des Busbetriebs wäre «eine Katastrophe». Denn ohne den Bus leide auch die Rotenfluebahn, die Passstrasse werde noch mehr frequentiert, die Parkplätze überlastet.

Auto AG ist positiv eingestellt, hat aber eine rote Linie

Mit dem finanziellen Zustupf der öffentlichen Hand, den jährlich 15 000 Franken der Sponsoren und Gönner und dem Fünfliberzuschlag konnte der Busbetrieb «knapp selbsttragend» geführt werden, sagt André Diethelm, Direktor der Auto AG Schwyz. «Stand heute könnten wir mit der derzeitigen Finanzierung weitermachen. Wir haben Herzblut für den Ibergeregbus, aber die Defizite dürfen nicht zu hoch ausfallen», nennt er eine rote Linie.

Hinweis

Die Gründungsversammlung des Vereins findet am 25. Juni um 19.30 Uhr in Restaurant Passhöhe Ibergereg statt.

Viereinhalb Kurspaare pro Tag

Finanzierung Seit 1947 verkehrt jeweils von Anfang Juni bis Ende Herbstferien ein Kleinbus zwischen Schwyz und Oberiberg. Während der Anfangsjahre wurde der Betrieb von privaten Anwohnern und den Gemeinden Oberiberg und Schwyz finanziert. Später wurde ein Verteiler gefunden mit dem Bezirk Schwyz, den Gemeinden Schwyz, Oberiberg und Illgau sowie dem Kanton. Dann übernahm der Kanton das Defizit des Autokurses.

2015 jedoch strich der Kantonsrat die Defizitgarantie, wodurch dem Bus das

Aus drohte. Mit der folglich aufgegleisten neuen, auf drei Jahre beschränkten Unterstützung durch die drei Gemeinden und den Bezirk sowie Sponsoren- und Gönnerbeiträgen wird die Buslinie 5 vom Bahnhof Seewen bis Oberiberg-Tschalun täglich viermal bedient plus ein Kurs am Mittag von Rickenbach bis auf die Passhöhe und zurück. Der Bus verkehrt seit dem 2. Juni. Zu den normalen Billettpreisen (GA und Halbtax gültig) ist ein Zuschlag von 5 Franken pro Person und Tag zu bezahlen. (ste)

In fünf Fällen kam die Härtefallklausel zum Zug

Kanton Von 2017 bis heute sind im Kanton 14 Urteile gefällt worden, die einen Landesverweis vorsahen. In fünf Fällen kam es aber zu keiner Landesverweisung.

Im Kanton Schwyz kommt die Härtefallklausel weniger häufig zum Einsatz als in der übrigen Schweiz. Diesen Schluss lässt ein Blick auf Zahlen zu, die Sicherheitsdirektor André Rüegegger auf Anfrage des «Boten der Urschweiz» publik macht.

Seit 2017 bis heute sind im Kanton Schwyz insgesamt 14 Urteile gefällt worden, die einen Landesverweis vorsahen. In neun Fällen wurde der Landesverweis tatsächlich vollzogen, in fünf Fällen kam die Härtefallklausel zum Zug. Es kam also nicht zu einer Landesverweisung.

«Die Zahlen sind mit Vorsicht zu geniessen.»

André Rüegegger
Sicherheitsdirektor

«Die Zahlen sind mit Vorsicht zu geniessen, weil es nur eine kleine Anzahl von entsprechenden Urteilen ist und der Zeitraum seit Inkrafttreten kurz ist», sagt Rüegegger. Sie deuten allerdings darauf hin, dass die Härtefallklausel im Kanton Schwyz weniger häufig zur Anwendung kommt als gesamtschweizerisch – im Kanton Schwyz wären es rund 35 Prozent, in denen die Landesverweisung nicht umgesetzt wird. Für Rüegegger ist deshalb klar: «Ich verstehe meine Partei, die sich ärgert, dass die Ausschaffungsinitiative nicht richtig angewendet wird.»

Um die Zahlen aus dem Bundesamt für Statistik entstand in den letzten Tagen eine Kontroverse. Das Bundesamt musste sich korrigieren. Nachdem es zunächst hiess, die Härtefallklausel komme in 50 Prozent der Fälle zum Zug, krebste das Bundesamt zurück. Neue Zahlen zeigen nun, dass nur in rund 31 Prozent der Fälle die Härtefallklausel zur Anwendung kam. Damit läge Schwyz ziemlich genau im Schweizer Durchschnitt.

Jürg Auf der Maur